

Randbemerkungen

„Dagegen haben wir festgestellt“

Wirklich veröffentlichte die holländische Zeitung „Het Rationale Dagblad“ einen interessanten Aufsatz, der einerseits eine bezeichnende Bloßstellung der Nachrichtenfabrik jenseits des Kanals ergibt, andererseits dem aufrichtigen Bestreben nach Wahrheitsliebe des genannten Blattes alle Ehre macht. Als nämlich Heuter wieder einer der üblichen „Tatsachenberichte“ über die Maßnahmen im deutschen Grenzgebiet brachte, der ein ungläubiges Kopfschütteln der neutralen Schriftsteller zur Folge hatte, schickte das Blatt kurzerhand einen Vertreter in dieses Gebiet, um der Wahrheit auf den Grund zu gehen. Die Aussagen der in diesem Gebiet wohnenden Niederländer liegen in jeder Hinsicht eine volle Zufriedenheit erkennen. Die Niederländer würden von den deutschen Stellen und von der deutschen Bevölkerung freundlich und zuvorkommend behandelt. So erzählte z. B. eine Holländerin dem Berichterstatter, daß sie aus eigener Erfahrung hier wirklich gelernt habe, was Kameradschaft und Hilfsbereitschaft sei. Ganz allgemein sei außerdem besonders die Fürsorge, die werdenden Müttern und alten Frauen zuteil werde, gerühmt zu werden. Der Vertreter des Blattes heißt (obwohl wie er schreibt, dieselbe Tatsache fest, die schon so viele beobachtet haben), nämlich daß man in Deutschland keinerlei feindselige Haltung gegenüber Frankreich zeige, daß sich die Entrüstung nur gegen das kriegerische Treiben an der Rheinlinie wende. Man behaupte es, daß das französische Volk auf Veranlassung Englands in den Krieg geschleppt worden sei, wisse aber, daß das französische Volk ebenso wenig wie das deutsche diesen Krieg im Westen wolle.

Die Presse der neutralen Staaten bekommt langsam ein besonderes Gebräuge. Ausgangspunkt sind Grenzermittlungen von Reuters, die eine ausführliche Erläuterung finden: „Dagegen hätte der Vertreter unseres Blattes an Ort und Stelle fest ... Auf jeden Fall ist es das allerdings traurige Verdienst Reuters und des englischen Außenministeriums, daß die Belämpfung der Grenzfragen zu einem behauerlichen aber notwendigen Aufgabengebiet der heutigen Presse wird. Daß sich dessen auch die Presse des neutralen Auslandes bewußt wird, erlebt man heute Tag für Tag.“

„Diktatur der Verleumdung“

1917, als Lord Northcliffe als Chef der englischen Weltkriegspropaganda die Welt mit gemeinsten Lügen und niedrigster Hebe überschwemmte, gestellte der damalige französische Ministerpräsident Caillaux die Methoden dieses Des-Bois mit den Worten: „Das ist die Diktatur der Verleumdung!“ Caillaux war damals unser Gegner — aber dem Franzosen ging das, was die Engländer betreiben, doch über die Satisfaktion. Northcliffe hat daraufhin auch Caillaux mit Lügen zugegeben und erliegt.

Was ist ein französischer Ministerpräsident gegen einen englischen Des-Bois?

Man hat diesen Lord Northcliffe wegen seines fanatischen Deutschenhasses und seiner unerschöpflichen Lügenquellen, wegen seiner krankhaften Des-Boisphantasie und hysterischen Erfindungsgabe in England fast zum Nationalhelden gemacht. Dieser Mann bestimmte während des Krieges oftmals die Richtung, gab den Kurs an — dieser Mann beeinflusste maßgeblich die Meinung der Welt.

In normalen Zeiten hätte der neutrale Beobachter in seinen Des-Bois-Ansichten das erkannt, was sie waren: Robuette einer krankhaften Phantasie — so aber merkte man das erst später, als nämlich dieser Lord Northcliffe im Jahre 1922 an Gehirnverwundung und Wahnsinn in London starb. Dieser Mann, der als Wahnsinniger zugrunde ging, hatte die Weltmeinung dirigiert. Ihn hatte man in England an die Spitze jener Propaganda gestellt, die jene Wärschen von den abgetrennten Händen belgischer Kinder in die Welt schickte.

Lord Northcliffe ist längst tot — die Methoden von damals aber hat man eifrig wieder aufgenommen. Ob es für die Welt nicht besser wäre, wenn man die Urheber dieser Kriegshebe zunächst einmal auf ihren Geisteszustand hin untersuchen würde?

Abachennutwen im verdunkelten Paris nimmt überhand

Paris, 4. Oktober. Die Unsicherheit in Paris, die seit dem Einsetzen der Verbunkelungsanordnung immer engeren Formen annimmt, hat nunmehr die Behörden zu umfassenden Abwehrmaßnahmen veranlaßt. Die Erfahrung hat nämlich gezeigt, daß das lichtlose Umfeld, das in Paris schon vor dem Krieg zu einer wahren Landplage geworden war, sich die Verbunkelung der Stadt zuzunehmen macht, um seinen verbrecherischen Tritten freien Lauf zu lassen.

So führt die Pariser Polizei augenblicklich eine große Säuberungsaktion durch. Dabei sollen Elemente festgenommen werden, die durch ihre Vergangenheit nicht genügend Garantien für einen einwandfreien Lebenswandel bieten. Es handelt sich dabei in erster Linie um bereits vorbestrafte Personen, die in ein Konzentrationslager unweit von Paris gebracht werden, wo sie bis zur Beendigung des Krieges bleiben sollen. Hundert Verhaftungen wurden bereits durchgeführt.

Riefendiebstähle auf den englischen Luftschiffdepots

London, 5. Oktober. (Eig. Kuntm.) Im „Daily Secet“ erscheint unter der Überschrift „Das Innenministerium auf der Spur der neuen Kasketeer“ eine Meldung, in der die Justiz in englischen Luftschiffdepots wie folgt geschildert werden: Die Polizei versucht jetzt mit allen Mitteln herauszubekommen, auf welche Weise große Bestände an Luftschiffhelmen und Gasmasken aus den Luftschiffdepots verschwunden sind. Ungeheure Mengen von Benzin werden gestohlen; an den Kraftwagen, die dem Luftschiff von Piloten zur Verfügung gestellt werden, sind wichtige Teile einfach abmontiert worden. Hunderte von neuen Taschenlampen sind aus den Lagern „entfernt“ worden, und es konnte bisher überhaupt noch nicht festgestellt werden, in welchem Ausmaß Gummistiefel entwendet worden sind; aber die Polizei scheint jetzt auf der Fährte zu sein.

Beispielhafter Heldennut eines Landwehroffiziers

Mit erklungenen Gewehren den Feind übermächtig

Berlin, 5. Okt. Zu Beginn des polnischen Feldzuges hat sich in den Kämpfen um die Befestigungen bei Kompa ein Landwehroffizier der Landwehrbrigade Köhler außerordentliche Verdienste erworben. Durch sein selbständiges Handeln hatte dieser Offizier an der Eroberung der Festung Kompa entscheidenden Anteil. Er überrumpelte den Gegner, indem er die Befestigungen von links angriff und durch sein Draufgängerium zu Fuß brachte. Diese Ueberrumpelung des Gegners war aber nur dadurch möglich, daß der Feind auf die Ueberrumpelung etwa dadurch aufmerksam wurde, daß Männer seiner Landwehrkompanie vorzeitig feuerten.

Demnach Alingenfeld wurde vom Oberbefehlshaber des Heeres zum Hauptmann der Landwehr befördert. Als Schwärze Gelde, der den Weltkrieg von 1914 bis 1918 als Soldat mitmachte, erlangt Alingenfeld mit seiner Landwehrkompanie einen entscheidenden Erfolg und gab damit ein Beispiel, das in die Geschichte deutscher Soldatenmuts eingehen wird.

Moskau und Ankara

Als Kemal Atatürk nach dem Zusammenbruch des Osmanischen Reiches daran ging, eine neue Türkei zu gestalten, stand ihm keine andere Hilfe zur Verfügung als die Sowjetunion. Das war zunächst nicht viel, denn die Sowjetunion war im Aufbau, aber was Kemal Atatürk an militärischen Ausrüstungsgegenständen erhielt, stammte zum Teil aus Sowjetrußland. In Moskau wurde die Bedeutung der nationalen Erhebung Kemal Atatürks sofort richtig eingeschätzt, zumal diese Erhebung nicht nur auf den Widerstand der Alliierten stieß, also Englands und Frankreichs, sondern auch die Trümmer des Osmanischen Reiches, die sich noch in Konstantinopel festsetzten hatten, auszuräumen mußte. Seitdem hat es zwischen Ankara und Moskau immer eine Verbindung gegeben, die sich zunächst in einem Freundschafts- und Neutralitätsvertrag dokumentierte, der immer wieder erneuert wurde. Zwischen Sowjetrußland und der Türkei konnte es nicht mehr die machtpolitischen Gegensätze geben, die über ein Jahrhundert zwischen dem zaristischen Rußland und dem Osmanischen Reich bestanden. Wenn auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht bedeutend sind, weil die Volkswirtschaft beider Länder sich vielfach deckt, so sind es doch geographische Gegebenheiten, die ein gutes nachbarliches Verhältnis bedingen. Beide Staaten sind Angreifer des Schwarzen Meeres, während die Türkei darüber hinaus mit den Dardanellen den Schlüssel zum Schwarzen Meer besitzt. Sowjetrußlands Interesse an den Meerengen ist heute wesentlich anders beschaffen als das des zaristischen Reiches. Das zaristische Rußland sah im Besitz Konstantinopels und der Meerengen das gegebene machtpolitische Ziel, um im Mittelmeer gegenüber England und Frankreich sich durchsetzen zu können. Das Ziel für Sowjetrußland, das mit der Türkei in einem freundschaftlichen Verhältnis leben will, keine Rolle, denn die freie Durchfahrt durch die Meerengen ist für Sowjetrußland vor allem aus wirtschafts- und handelspolitischen Gründen wichtig. Diese handels- und wirtschaftspolitischen Interessen im Schwarzen Meer sind für Frankreich und England so gut wie gar nicht gegeben, denn weder für Sowjetrußland noch für die Türkei oder gar für Rumänien und Bulgarien ist der Warenverkehr mit den westlichen Demokratien von erheblicher Bedeutung. Die neue Türkei hat sich aber gerade deshalb wirtschaftlich und damit auch politisch gut konsolidieren und entwickeln können, weil sie an ihren Grenzen insbesondere gegenüber Sowjetrußland keine Reibungsflächen besitzt. Das kommt auch darin zum Ausdruck, daß zwischen der Türkei, Iran und Afghanistan sich Beziehungen entwickelt haben, an deren Aufbau Moskau wiederholt mitwirkte. Türkische und sowjetrussische Staatsmänner haben sich regelmäßig in den Hauptstädten gegenseitig besucht, wichtige Verhandlungen geschlossen, die das Verhältnis so gestaltet haben, daß es durch keine Rivalität anderer Mächte gefährdet werden kann. In der Türkei wird nicht verkannt, daß es Sowjetrußland war, das die Erhebung Kemal Atatürks unterstützte, während auf der anderen Seite England und Frankreich nichts unversucht ließen die Erhebung der jungen Türkei zu verhindern.

Der türkische Außenminister bei Woroschilow

Türkische Nachrichtenagentur gegen Störmeldungen westlicher Rundfunksender

Moskau, 5. Oktober. Kriegskommissar Woroschilow empfing am Dienstag den türkischen Außenminister Saracoglu, der von dem türkischen Botschafter Altai begleitet war. Am gleichen Tage wurde Saracoglu auch vom Außenhandelskommissar Moljan empfangen. Den Empfängen wohnte auch der Sowjetbotschafter in Ankara, Terentiew, bei.

Ankara, 5. Oktober. Die amtliche türkische Nachrichtenagentur sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die von ausländischen Rundfunksendern — es handelt sich um solche der westlichen Demokratien — verbreiteten Gerüchte über eine Abreise des türkischen Außenministers Saracoglu aus Moskau unbegründet sind. Die Besprechungen in Moskau werden, wie die Agentur weiter meldet, in freundschaftlichem Geiste durchgeführt und wahrscheinlich noch einige Tage dauern.

Litauens Außenminister begibt sich noch einmal nach Moskau

Romna, 4. Oktober. Der litauische Außenminister Urbsys wird sich in Kürze erneut nach Moskau begeben, um die Erörterung der litauischen und russischen berührenden Fragen fortzuführen.

Rechnungsdienst
im Deutschen Frauenwerk, Bischofswerda
Am 17. Oktober 1939 beginnt ein Lehrgang im Nebenberuf aus Nennen in der Volkshochschule. Anmeldung bitte sofort, spätestens bis 11. Oktober 1939 bei Frau Müller, Carolinstraße 8, 1.

Deutsches Jungvolk, Standort Bischofswerda

Ich weise auf die Filmveranstaltungen der DJV, am Sonntag, dem 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Schulhaus hin. Es werden gegeben: „Der Westwall“ und „Bilder vom Kampf um Polen“. Ich empfehle jedem Jungen den Besuch dieser Filme. Wir gehen im Dienstauszug und treten 14.40 Uhr vor dem Schulhaus an. Eintrittspreis für uns RM. 0.15. Der Standortführer

Starkwirksam

gegen Zahnsteinansatz, zahnfleischkräftigend, mikrofein, mild aromatisch, — und so preiswert!

Ämtliche Bekanntmachungen

Gierverteilung

In der Zeit vom 29. September bis 7. Oktober 1939 ist der Abschnitt L 48 der Lebensmittelkarte mit 1 Ei zu beliefern. Es empfiehlt sich, die Eier vom bisherigen Lieferanten (Verteilungsstelle oder Erzeuger) zu kaufen. Mit der Eingabe des Abschnittes L 48 bindet sich der Käufer bis auf weiteres an seinen Lieferanten. Der Lieferant hat auf die Rückseite des Abschnittes seinen Namen zu schreiben und zu stampeln.

Die Eierverkäufer (sofern sie nicht als Selbstverzeiger verkaufen) haben die Karten zu zählen und sich die Anzahl vom Bürgermeister beschreiben zu lassen. Mit dieser Bescheinigung können sie Eier von den Großverteilungsstellen erhalten. Baugen, am 4. Oktober 1939.

Der Landrat zu Baugen — Ernährungsamt B —

Betr.: Kohlenbezug

Alle Kohlenverbraucher mit Ausnahme der Industrie mit monatlich mindestens 20 Tonnen Verbrauch haben bis 10. Oktober 1939 ihrem Kohlenhändler einen Antrag zur Eintragung in die Kohlenhändler-Kundenliste ausgefüllt einzureichen. Das Antragsformular wird ihnen in diesen Tagen vom Bürgermeister zugestellt werden. Beschließt dies nicht bis zum 9. 10. wollen sie sich persönlich um die Liste beim Bürgermeister bemühen. Die Kohlenhändler sind über ihre Pflichten durch den Kohlenhändlerverband unterrichtet worden. Baugen, am 4. Oktober 1939.

Die Landräte zu Baugen und Löbau

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1939 sowie Arbeitnehmerzählung am 10. 10. 1939

In den nächsten Tagen erhalten die Grundstücksbesitzer für jedes Grundstück eine Hausliste sowie Sachhaltungslisten und Betriebsblätter. Die Grundstücksbesitzer werden ersucht, die Haushaltungslisten unverzüglich an die Sachhaltungsstellen und die Betriebsblätter an die Betriebsinhaber weiterzugeben. Entsprechend den Anweisungen auf den Vorderseiten der Listen sind diese sorgfältig auszufüllen, zu unterschreiben und spätestens bis 12. Oktober 1939, mittags, dem Grundstücksbesitzer unterzuschicken zu übergeben. Die Grundstücksbesitzer haben Hauslisten, Sachhaltungslisten und Betriebsblätter bis zum 13. Oktober 1939 bei den unterzeichneten Stellen abzuliefern.

Die Inhaber gewerbesteuerpflichtiger Betriebe (auch Teil- oder Zweigbetriebe) haben ohne besondere Aufforderung Nachweisungen der nach dem Stande vom 10. Oktober 1939 in ihren Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer (Arbeiter, Bedienstete, Angestellte, Betriebsbeamte usw.) bis spätestens 21. Oktober 1939 an die unten angegebenen Stellen einzureichen. Entsprechende Vorordnungen geben den Inhabern gewerbesteuerpflichtiger Betriebe mit den Personenstandsaufnahmelisten zu. Die vorgeschriebenen Fristen sind pünktlich einzuhalten. Die Erfüllung der Verpflichtungen kann durch Geldstrafen erzwungen werden.

Die Listen und Nachweisungen sind in Bischofswerda im Stadtsteueramt, Rathaus, Zimmer Nr. 4, abzugeben. In Neukirch erfolgt die Annahme durch die Steuerkasse, Gemeindeamt, Zimmer Nr. 4.

Bischofswerda, Neukirch (Lausitz), am 4. Oktober 1939.
Die Bürgermeister

Neukirch (Lausitz)

Die Gemeindebücherei ist am Sonntag, dem 8. Oktober 39, in der Zeit von 10.30 bis 12 Uhr geöffnet.

Es wird gebeten, alle überfälligen Bücher während dieser Zeit zurückzubringen. Gemeindebücherei

Beflagungsblau: Der heutigen Gesomtausgabe liegt eine Beflagung der Firma Renner, Dresden, Altmarkt, über den Herbst-Verkauf bei.

Das heutige Blatt umfaßt 6 Seiten

Hauptredaktion: Verlagsdirektor Max Fiederer, Verantwortlich für Politik, Unterhaltung, Sport, Kultur und den übrigen Textteil: Max Fiederer; für die Anzeigenabteilung: Melanie Wray. Druck und Verlag von Friedrich Wray, sämtlich in Bischofswerda. — Dresdener Schriftleitung: Walter Schur, Dresden 8, Altmarktstraße 24. — Der Zeit in Kreis Nr. 5 40114.

2 gute Dr. Oetker „Gustin“-Rezepte:



Tomatensuppe mit gerösteten Semmelbröckchen (3-3 Teller)

300 g Tomaten, 10 g Margarine, 1 kleine Zwiebel, etwas Salz, 1/2 l Wasser, 12 g (4 geh. Essl.) Dr. Oetker „Gustin“, 2 Etl. Wasser zum Anrühren.

Zum Abschmecken:
Etwas Salz, 1 Etl. Zucker.

Zusammensetzung:
1 Schale altes oder neues Öl, etwas Fett zum Ausstreichen der Pfanne.

Die Tomaten werden gewaschen, in kleine Stücke geschnitten und in dem Fett mit der Margarine gebraten und zum Saft herausgelassen. Danach gibt man das Wasser hinzu und läßt bei gelbem Saft und etwas Salz etwa 15 Minuten kochen. Dann schüttet die Tomaten in ein Sieb und läßt sie abtropfen. Das Sieb enthält die Tomatenhaut und die Samen. Diese werden weggeworfen. Der Saft wird mit dem Wasser in einem Topf mit dem Salz und dem Zucker abgekocht. Die Suppe wird dann mit Salz und Zucker abgeschmeckt.

Für die Semmelbröckchen schneidet man zwei Weißbrot (Stück) in kleine Stücke und läßt sie in einer gerösteten Pfanne unter Aufsicht hellbraun werden.

Speise für Säuglinge und Kleinkinder (1 Portion)

130-200 g Syrah, 1 Etl. Zucker, 3 g (1 geh. Essl.) Dr. Oetker „Gustin“, 1 Etl. Wasser zum Anrühren, etwas Salz zum Abschmecken, etwas Butter (Margarine).

Das weiche, geschaltene Speise wird gut abgeseigt und in dem Wasser bei gelbem Saft und Zucker (je geschmeckt). Danach läßt man die Suppe abtropfen und trocknet sie durch ein Sieb ab. Der Speise wird mit dem abgetropften Speise abgekocht. Danach wird die Suppe mit dem Wasser in einem Topf mit dem Salz und dem Zucker abgekocht. Die Suppe wird dann mit Salz und Zucker abgeschmeckt.

Die Suppe wird dann mit Salz und Zucker abgeschmeckt.

Dr. Oetker „Gustin“ gibt es auf die Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren und zwar je 125 g auf die Abschnitt mit einem 30. im Monat also 2 Päckchen „Gustin“ von je 250 g

Dr. Oetker Puddingpulver mit Früchten — sehr bekömmlich!

Dr. Oetker Puddingpulver gibt es auf Lebensmittelkarte Abschnitt L 11, L12, L17, L28 je 25 g — auf 2 Wochenabschnitte 1 Päckchen nach Wahl.

Ein Bauer geht zum Bruderhof

Zeitbild von Christel Broehl-Dehaes

(Nachdruck verboten)
Auf die Nachricht von der Einziehung seines jüngeren Bruders zum Seeresdienst hatte sich der Bauer Hartmann sogleich aufgemacht, von den Höhen der Eifel hinabzusteigen in die weite, gelegene, von herrlicher Fruchtbarkeit strotzende Ebene zwischen Moser und Rhein, um seiner Schwägerin mit ihren vier Kindern beizustehen in der Sorge um Ertrag für die fehlende Arbeitskraft. Kinderlos, bewirtschaftete Hartmann, der Ältere, mit seiner noch rüstigen und kräftigen Frau einen kleinen Hof in der Eifel, auf dem er die tüchtige Frau gut und gern einmal eine Weile allein schalten und walten lassen konnte; auch sah er es für seine Pflicht an, in Abwesenheit seines Bruders dessen Sache zu vertreten.

Der ältere Hartmann also stieg von den Höhen hinab. Mit seinen friedlichen Schritten durchmaß er die Rone eiserner Abwehr, wo Bunker sich an Bunker reiht. — Befestigungswerke, auf Steinwurfsweite nur voneinander getrennt, ja, manche so nah beisammen, daß von Soldat zu Soldat einander das Gewehr gereicht werden konnte; kreuzartig, sternförmig in Richtungen der Schußweite; ein geniales kriegerisches Werk zur Verteidigung des Friedens. Endlos und in erstaunlicher Breite zogen sich Landfallen zwischen den Kesseln einher.

Hartmann hatte sich aufgemacht, bei Tagesgrauen, nur eine kurze Mittagsrast gehalten, und jetzt ging es schon sanft auf den Abend zu. Derbällige Landfeuer breiteten ihren bläulichen Nebel weit über die Felder hin. Es war um die Zeit des Neumonds, und bald würde sich, da auch die kleinsten Dörfer und Höfe verbunkelten, eine lichtlose Decke über das ganze abgeerntete Land legen. Der Fluß der Moser säumte saftige Wiesen und Acker, und es war eine tiefe, schwere, samtige Stille über der Landschaft, die ihren Dienst getan hatte und nun ruhen wollte.

Sie wollte! Aber der Bauer, ihr Herr, hatte andere Dinge mit ihr vor. Da grüßte sich, nur wenige hundert Meter von dem wader aufschreitenden Hartmann, ein Flug in das fette, grüne Erdrück, warf Scholle um Scholle um, den Boden zu bereiten zur späteren Aufnahme der Winterfaat. Die helle

Stimme eines Knaben gelte über das Feld, den braunen Gaul anzufeuern, hier zu halten, dort zu wenden und schließlich weiterzugeben.

Der ältere Bauer Hartmann blieb, als er noch genug herangekommen war, stehen und sah sich das an. Wie der Junge neben Hure kam! Wie das Pferd gehorchte und seine Pflicht tat, als sei es an diese ungemohnte, blutige Hand gewöhnt! Und wie rasch das alles ging, zielicher und ohne Anhalten. Sebastian Hartmann besann sich, wann je er einmal einen Erbschleichen und Erfahrenen mit gleicher Sicherheit und Genauigkeit hatte arbeiten sehen —

Und wie er sich das beschaute, kam ihm ein tiefes und ehrfürchtiges Staunen an. So ein Junge, dachte er, so ein Kerl —

— sieh mal einer an: Solch einen Sohn möchte ich haben! Als der Flügel am Ende des Acker nicht neben dem schauenden Hartmann ankam, war er diesem große und trotzige Blick zu, weil er meinen mochte, der Ältere wolle ihn kritisieren. Aber Hartmann sagte nur: „Du kannst aber schaffen —“

„Hüß — — hott — —“, kommandierte der Junge, der kaum dreizehn Jahre zählen mochte, und setzte den Flug herum.

„Dein Vater ist wohl auch — einberufen?“ fragte Hartmann.

„Ja“, erwiderte der Junge, sog ab und war bald wieder weit draußen im Feld. Hartmann wartete, und als der Flug von neuem eine Hure zu Ende gepflügt hatte, fragte er: „Ist es weit bis zum Hofe von Ludwig Hartmann?“

Der Junge schaute kurz und starr auf, und dann sagte er: „Nein. Dort drüben!“ Und er zeigte mit dem Daumen über den Rücken.

Hartmann, der Ältere, meinte: „Nach nicht, daß es dir dunkel darüber wird! Du kannst sonst nicht heimfinden.“ Der Junge lächelte nur ein wenig und schüttelte dann den Kopf. „Ich schon. Und wenn nicht, dann Stefan!“ Und er lächelte dem Pferde kurz und zärtlich die Wägne. „Jöö! Hüß! Hüß!“

Hartmann entschloß sich nur ungerne, weiterzugehen. Er was hielt ihn fest bei diesem tapferen Jungen, an diesem Acker

und in dieser Nacht. Aber er mußte weitergehen. Die Geringer erwartete ihn, und vielleicht sorgte sie sich, wenn er in der Dunkelheit nicht ankam.

Da lag der Hof des jüngeren Hartmann, und bald trat der Antommende durch das Tor und in das Haus, begrüßte die alleingeliebene Frau, die damit beschäftigt war, die beiden Kleinen ins Bett zu legen.

Der Onkel Sebastian Hartmann strich jedem der Blondköpfe übers Haar, zählte und sagte: „Im vorigen Jahr waren's doch vier? Die da an der Futterkufe leuten, das sind doch nur drei —“

„Ach“, sagte die Schwägerin und lächelte, wie der Junge auf dem Feld da eben gelächelt hatte, als Hartmann ihn nach dem Weg gefragt „ach, der Basti fehlt noch, dein Patenkind, Schwager. Der macht uns den Rückenader um —“, — sie blickte nach der Uhr — „aber jetzt könnt' er doch kommen — es wird auch so früh dunkel jetzt —“, leise Sorge ätzerte durch ihre Worte.

Da ging dem Onkel Sebastian Hartmann ein strahlend helles Licht auf.

„Der?“ sagte er. „Der stramme Bengel, der da draußen —“ und er beschrieb die Richtung, „mit dem „Stefan“ herumwirtschaftet, das ist euer Kelterer, und mein Patenkind?“

„Wie?“ fragte die Frau erschrocken. „Nacht er Dummheiten?“

„Nicht richtig? Das ist ein Sohn! Auf Jungens wie der können Eltern ruhig, sogar stolz sein. Ich wär's auch —“

Die Hufe eines Pferdes klapperten auf dem Pflaster des Hofes, dann mündeten die Laute in den Stall, wurden aufgefangen von seiner Wärme. Sebastian Hartmann ging hinüber, wo der Basti seine Mitarbeiter für die Nacht verlor. Und während er dem Patenknaben die Hand auf die Schulter legte, sagte er: „Da bin ich, dein Onkel Sebastian! Ich wollte euch helfen, aber ich glaube, ich bin gar nicht so nötig. Dein Vater braucht sich nicht zu sorgen, wenn er solch einen Vertreter hat! Da kommt! Da wollen wir mal zusammen ein bisschen schaffen.“

Und es ging keiner allein in die dunkle Nacht!

Mit Sil erreicht Mama das Gleiche wie Oma mit der Rasenbleiche!

Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen

Auto-Vermietung und Verleih Kurt Steinig Bischofsstr. 4 (Standplatz Bahnhof Ruf 212) Ruf 376

Kinderwagen Stubenwagen preiswert L. Renner, Korbwarengeschäft Straße der SA. 14

Möbel aller Art, formschön, ge- A. Warnatzsch früherer Julius Krause Neumarkt 2

Schuhhändler im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda Wichtige Versammlung (Neue Verordnungen) Freitag, 6. Oktober, im Schützenhaus, 20 Uhr Kreisfachgruppe Schuhe. E. Hornuf

immer modern u. preiswert bei Hauspersonal vermittelt rasch und sicher ein kleines Inserat im Sächsischen Erzähler

Drücker und Drüber
Ein übermütiger Lustspiel-Film!
„Wenn die Frauen nicht so mißtrauisch wären, bräuchten die Ehemänner nicht zu schwindeln! Und wenn die Ehemänner nicht zu schwindeln bräuchten, hätten die Lügen keine kurzen Beine! Und wenn... aber das müßten Sie erleben in dem lustigen Singspiel-Film, in dem es drücker und drüber zugeht!“

Ein Mustergatte — auf Abwegen! Man kommt aus dem Lachen nicht heraus!
Eine Bombenrolle wieder für **Theo Linggen**
Als komisches Faktotum Balduin Obdukat zeigt er die ganze Skala seines unerschöpflichen Humors.
Um ihn ein glänzendes Ensemble in fröhlichster Laune:
Paul Hörbiger, Fita Benkhoff, Hilde Krüger, Johs. Riemann
Albert Barth, Hans Schilder, Ilse v. Gollnow, Ruth Lommel u. a.
Mitwirkende: „Die Skala-Girls“
Regie: Hubert Marischka, Musik: Peter Igelhoff
Fox-Weche mit dem Frontbericht und Kulturfilm
Freitag bis Montag:
Wo: 7/7 und 7/9 Uhr, So: 7/5, 7/7 und 7/9 Uhr

Kammer-Lichtspiele

Hochtragende Zug- und Nutzkub zu verkaufen in Säurig 6. Umpressen von

Damen- und Herrenhüten bei A. Kneschke, Putzmeisterstr. 11, Töpferg. 6, 1.

Bedienung für sofort oder später für ein Bierlokal gesucht in Baugen, Rosenstraße 1.

Auch das kleinste Inserat bringt Erfolge, wenn es im „Sächsischen Erzähler“ erscheint.

Ihre Verlobung geben bekannt **Käte Goltmann Friedrich Hs. Steinbach** Wffz. II./Ln./Rgt. 1 Bischofswerda/Sa. Alohische/Dresden 4. Oktober 1939

Altgold / Silber (Silbermünzen) kann gegen Kasse

Gesucht wird für sofort eine Aufwartung Vorzuziehlichen zwischen 16—17 Uhr Saugner Straße 2, 1.

Junges Mädchen bis 16 Jahre, für unsere moderne Gefäßwirtschaft zum 1. Januar evtl. 1. ab. gesucht. Paul Rosow, Taschenberg. Markt. Vermittlungsbüro.

Schreibgewandter, kräftiger Arbeiter für meine Niederlage in Kubschütz zum baldigen Antritt gesucht. Gauß Bombach, Ramenz. 1. Sa.

Allen verehrten Dreiturm-Kunden zur Kenntnis, daß ich sie wieder regelmäßig besuche. Seifenkarten bitte aufheben. Erhard Srehle, Vertreter der Dreiturm-Ischthodurk.

Stottern Broschüre üb. Beselig. v. ehemal. schw. Stotterer frei L. Wernicke, Berlin NW 26, Seydelstraße 31a.

Geschäfts-Drucksachen Briefbogen Briefumschläge Rechnungen Quittungen Postkarten Lohnbeuteil Handzettel Zahlkarten Friedrich May Verlag des Sächsischen Erzählers - Ruf 444-445 Bischofswerda

Heimarbeiter für Kranzblumen und Dekorationszweige werden jederselt in unseren Ausgabestellen angenommen.

Böhmischer & Schmelzig, G. m. b. H., Neustadt 1. 5a. Ausgabe in Bischofswerda: Hobe Straße 1, Eingang im Hofe, jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr. Ausgabe in Durlau: Bei Ida Richter, Nr. 167, jed. Donnerstag. Ausgabe in Schmölln: Bei Frau Feldner, nur für Streif- und Krepparbeiten.

Am 19. September fiel fürs Vaterland in einem Waldgefecht bei Krasnytsiw (Polen) unser lieber, herzenguter, unvergeßlicher, einziger Sohn, Bräutigam, Neffe, Enkel und Vetter **Heinz Rätze** Soldat in einem Infanterieregiment. Du warst so gut, und auch so lieb, wer Dich gekannt, vergißt Dich nicht. In tiefer Trauer **Kurt Rätze und Frau Dora Schulze** als Braut nebst Eltern und Geschwistern **Anna verw. Rätze, Großmutter.** Bischofswerda, Demitz, Dresden, Neugersdorf, 5. Okt. 1939.

Nimmermüde Hände ruhen nun für immer! Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied gestern vormittag nach kurzer, schwerer Krankheit im Stadtkrankenhaus Bautzen meine innigstgeliebte Gattin, meine gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Else Stiebitz geb. Berge im 32. Lebensjahre. In tiefem Schmerz **Richard Stiebitz und Tochter Edith** nebst allen Angehörigen. Bischofswerda, Lauferbach, Böhlaus, den 5. Oktober 1939. Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Halle des Neuen Friedhofes aus statt.

Für die vielen, wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift und Gesang, den überaus herrlichen Blumenschmuck und zahlreiches Geleit beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer unvergeßlichen, guten Mutter, Großmutter und Schwester, Frau **Bertha Haufe** geb. Gührig sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Taschendorf, Frankenthal, Schönbrunn und Burkau, den 4. Oktober 1939. In tiefer Trauer **Paul Haufe** nebst allen Hinterbliebenen.

Nun ruh'n die fleiß'gen Mutterhände, Die tätig waren immerdar. Wir ahnten nicht, daß schon Dein Ende, So nah, geliebte Mutter, war. Nach Gottes Willen soll's gescheh'n, So ruh' nun sanft! Auf Wiederseh'n! Wie ist's so still seit wenig Tagen Im Haus, die Mutter ist nicht mehr. Sie haben sie hinausgetragen Und ihre Stätte ist nun leer. Mit Wehmut müssen wir's ertragen: Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 5. Oktober

Ein Mann wird nur dann geliebt, wenn er seine Geliebte vergibt, daß auf der Welt nichts geliebt wird, sondern der Kampf der Vater aller Dinge ist. Adolf Hitler

Wandern? — Jetzt erst recht!

Kam hat der Herbst seinen Einzug in die deutschen Lande gehalten. Er wandelt das Gesicht unserer Heimat und schüttet leuchtende Farben über die Fluren. Blegt es deshalb nicht nahe, jetzt hinaus zu wandern und dort draußen neue Lebensfreude zu schöpfen? — Gewiß, man kann dagegen einwenden: Jetzt ist Krieg! Wir haben jetzt andere Sorgen! Eben weil Krieg ist, weil wir von jedem einzelnen erhöhten Kräfteinsatz verlangen müssen, deshalb sollten wir bemüht sein, draußen in der Natur neue Kräfte zu sammeln.

Bestimmt hat das Wandern seine Vorteile: Man kann vor allen Dingen jedes freie Wochenende ausnützen, man braucht keine großen Vorbereitungen zu treffen und es kostet wenig Geld. Im übrigen: Es wird nicht etwa „marschiert“ im üblichen Sinne des Wortes. Nein, das Wandern mit „Kraft durch Freude“ ist kein Kilometerzählen, es geschieht nicht nur um der Bewegung willen, sondern stellt einen Anschauungsunterricht sowie Erholung höchst praktischer Art dar. Wer sich dem Wandern einmal verschrieben hat, wird zu seinem Erstaunen sehr bald feststellen, daß Buchen, Eichen und Kiefern anheimelnder wirken als der prächtigste Palmengarten. Die oft erträumte Ferne mag an sich ein schönes Erlebnis sein, die Verbundenheit mit der Heimat aber gibt die Kraft, schwere Tage in Ruhe und Zuversicht zu ertragen. Und deshalb gerade jetzt: Wandern! Augen und Herzen öffnen, denn die Heimat ist schön und macht stark!

— Kontrolle des Kraftfahrzeugverkehrs durch das R.R.R. Nachdem bereits am vergangenen Sonntag eine vierstündige Kontrolle des Kraftfahrzeugverkehrs durch die Einheiten des R.R.R. durchgeführt worden war, erfolgte gestern abermals eine solche. In sämtlichen Ausfallstraßen der Stadt waren Posten aufgestellt, so daß jedes die Stadt passierende Kraftfahrzeug erfaßt werden konnte. Die Tätigkeit der R.R.R.-Männer erstreckte sich darauf, die Berechtigung zum Führen des roten Winkels nachzuprüfen und den Zweck der Fahrt festzustellen, damit Privatfahrten verlos unterbunden werden. Die Angaben der Fahrer werden in jedem Falle notiert und nachgeprüft, so daß Privatfahrten von jetzt ab tatsächlich unmöglich gemacht sind. Besondere Aufmerksamkeit wird natürlich den ohne Winkelfahrenden Kraftfahrzeugen entgegengebracht, die dementsprechend auch eine besondere Behandlung erfahren. — Das R.R.R. hat neben seinem besonderen Arbeitsgebiet hier wieder ein neues Tätigkeitsfeld und zeigt durch die Art der Durchführung auch hier die Befähigung zu den ihm gestellten Aufgaben.

— Die Jungmädchen-Abendessen aus unserem Ortsgruppenbereich wurden am 2. Oktober durch die Standortführerin endgültig in die J.R. aufgenommen. Wenn auch die Feier durch den Einsatz vieler Jungmädchen zur Erntezeit länger war als andere Jahre, lag doch der Ernst der Zeit über ihr. Nach der Begrüßung der anwesenden Eltern sangen die Jungmädchen gemeinsam das auftrittele Lied: „Eine Trommel geht in Deutschland um“ und vier Sprecherinnen betonten den Ernst der Stunde. Freudigen Herzens nahmen danach die Anwesenden bei den Klängen der Lieder „Wo wir stehen, steht die Kreuz“ und „Nichts kann uns rauben“ Abschied, Halstuch und Knoten der J.R. entgegen. Die Ringführerin wies sie mahnend auf die Bedeutung der Bekämpfung hin. Mit einem gemeinsam gelungenen Bekenntnislied schloß die Feier.

— Erweiterter Verkehr der R.R.R. auf der Linie Bischofswerda-Neustadt. Ab Sonntag, 8. Okt., wird bis auf weiteres der Fahrplan der Linie 501 Bischofswerda-Neustadt um ein weiteres Fahrtenpaar erweitert. Die Abfahrtszeiten ab Bischofswerda Markt sind nun folgende: 6.10, 13.45, 17.40, 20.35. Die Anfahrtszeiten aus Neustadt, Markt Bischofswerda: 8.40, 15.20, 18.55, 22.40.

— Frachtkügelverkehr im R.R.R.-Bezirk Dresden. Wegen starker Verkehrsbelastung muß die Frachtkügelannahme im Reichsbahndirektionsbezirk Dresden bis auf weiteres eingeschränkt bleiben. Nähere Auskunft erteilen die Güterabfertigungen.

— Feldpostkarten des Heimatwerkes Sachsen. Das Heimatwerk Sachsen hat eine Reihe von Feldpostkarten herausgebracht, die im Kleinformat Ansichten aus dem schönen Sachsen und Bildnisse berühmter Söhne des Sachsenlandes zeigen, daneben aber auch reichlich Raum für Mitteilungen haben. Sicher bedeuten die Karten für die Kameraden an der Front eine besondere Freude und helfen mit, die Verbindung zwischen draußen und drinnen stark und lebendig zu erhalten.

— Auskunft über Feldpostanschriften. Es sind in den letzten Tagen verschiedentlich an die Postsammlstellen Anfragen gerichtet worden, die Auskunft erbaten über Wehrmachtangehörige, ihren Standort und ihr Befinden. Die Reichspost kann derartige Anfragen nicht beantworten, ihre Dienststellen können aber auch nicht Antwort geben auf Fragen, ob Feldpostanschriften richtig oder falsch sind. Unterlagen zur Prüfung der Feldpostanschriften haben die Wehrmachtbriefstellen, die bei jedem Wehrkommando eingesetzt sind. Prüfung einer Feldpostanschrift kann bei der Wehrmachtbriefstelle nur erfolgen, wenn der Kruppenteil des Soldaten angegeben ist.

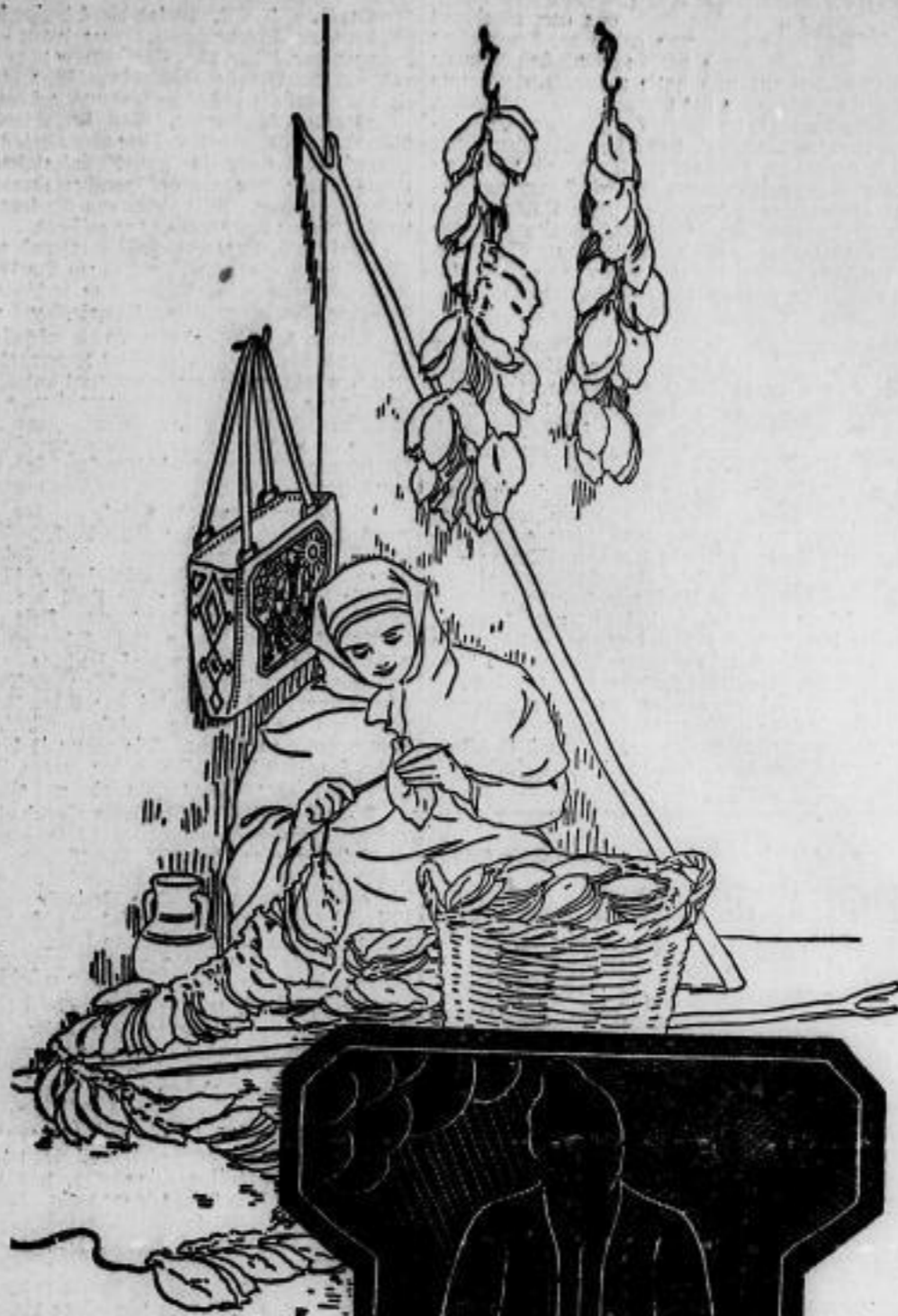
— Uffz a. L. Wölke, 5. Okt. 68 Rütter erhielten das Ehrenkreuz. Wie auch anderwärts wurden in der hiesigen Ortsgruppe am vergangenen Sonntag die kühnen Rütter in einer feierlichen Feierstunde geehrt. Der Ortsgruppenleiter konnte in Uffz 18 und in Wölke 50 Rüttern das Ehrenkreuz der deutschen Rütter überreichen. Von den 68 Rüttern erhielten 16 das goldene (8 und mehr Kinder), 14 das silberne (6 und 7 Kinder) und die übrigen das bronzene Ehrenzeichen verliehen.

— Schmiedefeld, 5. Oktober. Wechsel im Kantorenamt. Zum 30. Sept. sah sich der bisherige hiesige Kantor Grunewald gezwungen, sein Kantorenamt niederzulegen. Herr Grunewald hat sich in seiner fast 15jährigen Tätigkeit als Kantor von Schmiedefeld bleibende Verdienste um die Kirchengemeinde erworben. Seine Amtsniederlegung ist daher ein schmerzlicher Verlust. Um so mehr gilt ihm auch an dieser Stelle der Dank der Kirchengemeinde und des Kirchenvorstandes. — Herr Alfred Stange hat die Nachfolge angetreten. Er wird demnächst in das Kantorenamt zu Schmiedefeld eingewiesen werden.

Landgericht Bautzen

(Nachdruck verboten)

Ein Fahrrad gestohlen hatte man in der Nacht zum 8. Mai d. J. vor einem Gasthaus in Wittichen. Es konnte später ermittelt werden, daß am 8. Mai vormittags der von den Amtsgerichten Schirgiswalde und Bischofswerda vorbestrafte Hermann Paul Kopke aus Lautewalde mit dem Fahrrad im Camion bei Königswartha bei der Zimmermannsbesfrau Baurisch erschienen war und sie unter falschen Vorwänden betrogen hatte, die Lampe des Fahrrades in Verwahrung zu nehmen und ihm als angebliche „Kaufgabe“ 5 RM. auszugeben.



„Bulgarische Bauernregeln.“
Zusammengestellt von Dr. Michaeloff
Sofia

„Mehr noch als Sonne und Regen braucht der Tabak den Fleiß Deiner Hände!“



Gut und weltberühmt ist der bulgarische Tabak.

Noch heute wird er nach altbulgarischen Bauernregeln gesät, gepflegt und geerntet.

Gold aus Bulgarien

gen. Ueber den Empfang des Betrages hatte Kopke eine Quittung mit dem falschen Namen „Richard Behmann“ ausgestellt. — Gegen Mittag desselben Tages hatte Kopke sich unter dem Vorzeichen der Rückzahlung am nächsten Tage von dem Landwirt Schaub in Winkel 10 RM. geliehen und dafür das gestohlene Fahrrad verpfändet. — Anschließend hatte er noch den Bauern Rowotny in Lomde aufgesucht und hatte unter Hinterlegung eines Baars Stiefel von der Frau des Bauern 11 RM. erlangt. — Für den Fahrraddiebstahl, die im Rückfall begangenen Schwindereien und die Urkundenfälschung hatte das Schöffengericht Bauern am 13. 4. 39 Kopke zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis u. 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. — Mit der von ihm eingeleiteten Berufung erzielte Kopke keinen Erfolg. Trotz seinem Zeugniss wurde er durch bestimmte Zeugenaussagen und ein sachr. händiges Gutachten überführt. Seine Berufung wurde auf keine Kosten verworfen. Es blieb eben bei der vom Schöffengericht ausgeworfenen Strafe.

Jugendberberber kommt vier Jahre ins Zuchthaus. Unter unmäßigem Mißbrauch ihres Abhängigkeitsverhältnisses hatte der ledige Währige Kurt Richard Gäbler in Reutnitz bei Tschirz vom Jahre 1934 ab viele ihm zur Erziehung und körperlichen Entfaltung unterstellte Knaben unter 14 Jahren und überdem noch junge Bauern zu widernatürlichen Unzucht mit ihm verführt. Er hatte ihnen zu diesem widerlichen Zweck ein Geldgeschenke gemacht, teils hatte er sie mit Wein traktiert und sie über geschlechtliche Dinge „belehrt“. In einigen Fällen war er unter Anwendung von Gewalt zum Ziele gekommen. Mit einigen der Jungen hatte er sein Treiben längere Zeit fortgesetzt, bis er am 17. März 1939 in Untersuchungshaft genommen worden war. — Während der Untersuchung hat dem Umfang und der Art seiner Straftaten nicht in Frage kommen, zumal Gäbler sich eine ihm bereits 1936 widerfahrne Warnung nicht hatte zur Befreiung dienen lassen. Dem Antrag des Vertreters der Staatsanwaltschaft entsprechend, wurde Gäbler wegen der geschilderten Sittlichkeitsverbrechen an 14 Jungen und Burken kostenpflichtig zu vier Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Weil er ein offenes Geständnis abgelegt hatte, wurde dem Verurteilten die Untersuchungshaft auf die Zuchthausstrafe angerechnet.

Aus Sachsen Bezirkswirtschaftsamt im Wehrkreis IV errichtet

Dresden, 5. Okt. Das Bezirkswirtschaftsamt für den Wehrwirtschaftsbezirk IV gibt bekannt:

Auf Grund der Verordnung des Generalbevollmächtigten für die Wirtschaft über die Wirtschaftsverwaltung vom 27. August ist für den Bereich des Wehrkreises IV das Bezirkswirtschaftsamt beim Reichsstatthalter in Sachsen errichtet worden. Es führt die von der Gruppe „Gewerbliche Wirtschaft“ der Wehrwirtschaftlichen Abteilung des Reichsstatthalterischen Maßnahmen durch.

Dem Bezirkswirtschaftsamt sind für den Bereich des Wehrkreises IV durch Artikel III der Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Wirtschaftsverwaltung folgende Aufgaben übertragen worden:

- Sicherstellung der Produktionsfähigkeit der wichtigen Betriebe der Industrie;
- Sicherstellung der unentbehrlichen Betriebe des Handels;
- Sicherstellung der unentbehrlichen Betriebe des Handwerks;
- Sicherstellung der unentbehrlichen Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen;
- Sicherstellung der Energieversorgung;
- Mitwirkung bei der Durchführung der Bewirtschaftung der Rohstoffe und Halbwaren;
- Durchführung der Verbrauchsregelung für Rohle, Kraftstoffe, Kraftfahrzeugbenzin, Spinnstoffwaren, Schuhwaren, Seife und sonstige gemerbliche Fertigerzeugnisse, die einer besonderen Bewirtschaftung unterworfen sind;
- Durchführung der Erfassung und Bewertung von Altmaterial.

Die Anschrift lautet: Der Reichsstatthalter in Sachsen — Landesregierung — Bezirkswirtschaftsamt für den Wehrwirtschaftsbezirk IV.

Becker: Staatsminister Bent, Dresden K. 20, Tiergartenstraße 48, Ruf: 44 306.

Dresden, 5. Okt. Unter die Straßenbahn geraten. Auf der Bildrufer Straße geriet eine Frau unter einen Straßenbahnwagen der Linie 25. Sie wurde vom Fahrgang aufgefingert und auf die Straße geschleudert. Mit schweren Brüchen mußte die Verunglückte ins Krankenhaus gebracht werden.

Dresden, 5. Oktober. Von der Straßenbahn geküßt. Am Dienstagabend stürzte auf der Canalstraße ein 79 Jahre alter Mann von einer in Fahrt befindlichen Straßenbahn. Der Greis wurde von einem vorüberfahrenden Kraftwagen erfasst und überfahren. Mit schweren Verletzungen wurde der Verunglückte dem Krankenhaus zugeführt.

Freital, 5. Oktober. Mit Kraftstraß zusammengepreßt. Ein Kraftfahrer brach auf der Oberen Dresdner Straße mit einem Kraftstraß zusammen. Dabei trug er schwere Verletzungen davon, die seine Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich machten.

Wirma, 5. Oktober. Er wollte misshandeln und fand den Tod. Während sich der Fahrer eines Lastwagens in Bieschdorf für kurze Zeit von seinem Fahrzeug entfernt hatte, setzte sich ein achtjähriger Junge auf die Verbindungstange zwischen Motorwagen und Anhänger. Als der Fahrer dann weiterfuhr, stürzte der Junge ab und wurde vom Anhänger überfahren. Mit schweren Verletzungen fand das leichsinnige Kind Aufnahme im Krankenhaus, hat jedoch bald nach der Einlieferung.

Seiffennersdorf, 5. Oktober. 100 Arbeitsmädchen leisten wertvolle Hilfe. In der alten Weichule von Seiffennersdorf ist frisches Leben eingezogen. Hier befindet sich eines der 15 neuen Lager des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend, um die der Gau Sachsen die Zahl der in seinem Bereich schon bestehenden 50 Lager bereichert. Seit zwei Wochen helfen die 90 Arbeitsmädchen, deren Zahl sich noch auf 100 erhöhen wird, nicht nur in Seiffennersdorf, sondern auch in Leutersdorf und den benachbarten sudetendeutschen Ortsteilen Warnsdorf und Oberseiffennersdorf eifrig bei der Kartoffelernte und machen sich auch sonst im ländlichen Betrieb nützlich, um der überforderten Bauernfrau zu helfen. Die jederzeit tüchtig und einsatzbereiten Arbeitsmädchen haben sich in der kurzen Zeit ihrer Bagerständigkeit in der lausitzer Pflege schon sehr gut eingelebt.

Serrahut, 5. Okt. 50-jährige Verdienste um das Feuerwehrewesen. In Seiffennersdorf ehrte die Freiwillige Feuerwehr im Rahmen eines Appells den Bauern Alwin Domsch, der am 5. Oktober 50 Jahre in ihren Reihen steht. Durch seine Tätigkeit als Kreisvertreter des Bezirksverbandes Löbau und als Mitglied des Landesauschusses des Verbandes sächsischer Feuerwehren hat sich Branddirektor Domsch, der Inhaber der höchsten deutschen Feuerwehrauszeichnung ist, in besonderer Weise ausgezeichnet.

Wernsdorf, 5. Okt. Im Wäldchen ertrunken. Die Währige Elfride Walfert, die unter transthaften Umständen zu leben hatte, stürzte in Schönau a. d. Elben vermutlich bei einem solchen Anfall in den Wäldchen. Sie wurde zwar bald aus dem Wasser geborgen, konnte jedoch nicht ins Leben zurückgerufen werden.

Wittgenndorf, 5. Oktober. Das nennt man Besch. Von einem Besch seltener Art wurde eine Ehefrau betroffen. Sie hatte 70 hohle Konfervengläser auf einem von zwei Balken getragenen Brett stehen. Die Gläser waren aber durchgerostet und konnten die Last nicht mehr tragen. Das Brett stürzte in den Keller, und die 70 Glas eingemachter Früchte gingen vollständig in Trümmer.

Kosten, 5. Okt. Schönes Rindviehlergestell. Durch Einwirkung der früheren Gemeinde Augustusberg ins Rosener Stadtgebiet ist der Stadt das Augustusberger Schulhaus zur weiteren Verwendung übergeben worden. Unter erheblichem Aufwand wurde darin in den vergangenen Wochen ein neues schönes Heim für Rindviehlergestell erstellt, das in seiner Art als musterhaft bezeichnet werden kann und überlich zu den schönsten des Landes zählt. 30 Mädel einer Abteilung aus Frauenheim werden demnächst ihren Einzug halten. Sie werden den Bauern der hiesigen Gegend noch bei der Dachfrüchtere und Herbstbestellung mit helfen.

Wiesbaden, 5. Okt. Wirtschaftsgebäude und Scheune niedergerannt. In Langendursdorf brach nachts im Hofe des Bauern Hartig Feuer aus. Ein Wirtschaftsgebäude und die Scheune wurden eingestürzt, während das Wohnhaus vor einem Ueber-

greifen der Flammen bewahrt werden konnte. Auch das Vieh konnte gerettet werden.

Wiesbaden, 5. Okt. Torsion in der Hand eines Knechtens. In der Knechtstraße spielte ein achtjähriger Knabe mit einem Torsion. Während er sich ein Spiel und die Kugel brachte dem Jungen eine zwar schwere, aber nicht lebensgefährliche Hand- und Leberverletzung bei. Das Geschöß wurde im Krankenhaus operativ entfernt.

Aus dem Sudetengau

Schönbach, 5. Okt. Schwere Sturz mit dem Rad. Der in Schönbach beschäftigte Hermann Großmann aus Rumburg kam auf der Fahrt zur Arbeit am Weiß-Stein-Berg zu Sturz. Die Ursache war ein Kabelbruch. Großmann blieb längere Zeit ohne Bewußtsein auf dem Pflaster liegen. Man brachte ihn ins Krankenhaus, wo sich glücklicherweise herausstellte, daß keine inneren Verletzungen vorliegen. Das Rad lag zu drei Teilen auf der Straße.

Wernsdorf, 5. Okt. Mädelige Gewinner. Ein Los der Deutschen Reichs-Lotterie, auf das ein Treffer von 100 000 RM. entfiel, wird in Nebenlosteil in Wernsdorf und mit einem Anteil in Steinbühnen gespielt. Die glücklichen Gewinner gehören zum Großteil dem Arbeiterstande an.

Neues aus aller Welt

Die Waise in Kinderhand — Bates' jährlicher Zeitung. In Klein-Dennersdorf im Kreis Gora war, wie letztens berichtet, im Sommer d. J. die 13-jährige Schülerin Elsbeth Kraumann von ihrem 10-jährigen Spielgefährten Helmut R. o. b. mit einem Jagdgewehr erschossen worden. Der Vater des jugendlichen Täters, der Bauer Oskar Rönig, hatte sich deshalb vor dem Goraer Schöffengericht wegen jahrelanger Untätigkeit zu verantworten. Die Frage, ob das Gewehr geladen an der Handtücher gefangen hatte, wie sich aus der Aussage eines anderen Spielgefährten ergab, oder ob sich der kleine Helmut eine derbe Kugel unter seine Hüften gerastete Patronen angeeignet hatte, war bei der Verhandlung nicht entscheidend. In jedem dieser beiden möglichen Fälle lag nach Ansicht des Gerichts Fahrlässigkeit vor. Der Bauer Rönig, der seit 14 Jahren übrigens Jäger ist, wurde zu fünf Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Straßenbahn im Straßenbahnwagen. In Offen gab es eine originale Hochgeschwindigkeit. Da Autos und Werdefahrzeuge für eine Hochgeschwindigkeit untauglich sind, kam der Straßenbahnwagen auf die Idee, bei seiner Direktion einen Straßenbahnwagen zu beantragen. Die Direktion sagte zu, so daß sich von der Haltestelle, wo der Straßenbahnwagen wohnt, zur Seiffener Kirche ein frischer Hochgeschwindigkeit im Straßenbahnwagen in Bewegung setzte.

Im Traumzustand acht Meter tief aus dem Fenster getragenen. In Nüchtern bei Salzweil ist ein Trederfahrer im Traumzustand aus dem Fenster geprügeln. Die sich herausstellte, hatte er den Traum gehabt, von seinem Treder abzufliegen. Die Höhe zwischen dem Fenster und dem Erdboden betrug acht Meter. Mit schweren äußeren und inneren Verletzungen brachte man den Unglücklichen ins Krankenhaus.

Straßburger Universität ins Innere Frankreichs verlegt. Die Straßburger Universität wurde geschlossen und ins Innere Frankreichs, und zwar nach Clermont-Ferrand, verlegt. Dort sollen die Vorlesungen aller Fakultäten und die Prüfungen stattfinden.

Seltener Unfall in Italien. Einen merkwürdigen Unfall erlitt ein Kraftfahrer aus Castelnuovo bei Gargagnano. Als der junge Mann an die Campia-Brücke kam, wo die Straße unmittelbar neben der Eisenbahn verläuft, und zwar erheblich über dem Bahndamm, mußte er einem großen Lastkraftwagen ausweichen und geriet dabei auf einen Riedhaufen am Straßenrand. Dabei verlor er die Gewalt über sein Rad und wurde über das Straßengelände hinweggeschleudert. Er fiel sechs Meter tief auf einen gerade vorbeifahrenden Eisenbahnzug und blieb — zum Glück unversehrt — auf dem Dach eines Waggons liegen. In sehr unangenehmer Lage auf dem Dach festgeklemmt, mußte er die Fahrt bis zum Bahnhof Castelnuovo mitemachen, wo der Zug hielt und der unfreiwillig „blinde Passagier“ die gefährliche Fahrt beenden konnte.

Die bitterste Wahrheit ist wohlthätiger als die süßeste Täuschung, und wer nicht in allen Dingen nach Klarheit trachtet, ist nicht fähig, den Kampf des Lebens erfolgreich aufzunehmen. L. H. G. H. G.



General Ditturich versprach sich durchaus keinen reizenden Nachmittag von Rosalies Begleitung. Er knurrte seine Tochter an: „Was, du willst diese aufgeblasene Person auffordern, Hannah? Wenn ich Rosalie sehe, werden meine wilden Instinkte wach, und ich fühle das Bedürfnis, sie zu teeren und zu federn. Ich kann sie nicht ausstehen.“ „Ich finde sie auch nicht besonders sympathisch“, gab Valentin dem alten Herrn recht. „Wir können aber Frau von Berner nicht auf übergeben.“ „Schon um Was willen nicht“, sagte Frau Hannah rasch. „Wah, du mußt freundlich zu Rosalie sein.“ „Mir's versuchen, schon damit es die kleine Motte nicht auszubrennen hat. Aber wenn die Berner wieder mit ihrer Luftschneiderin anfängt, schneiß ich sie aus dem Auto. Maßhalt!“ Die Herren gingen auf die Veranda, um die Nachmittagszigarre zu rauchen. Frau von Berner begab sich in die Villa Kofe, um Rosalie zur Mittfahrt einzuladen. Sie war erstaunt, den Fürsten und seine Tochter dort anzutreffen und fand sich damit ab, daß die beiden ebenfalls an der Fahrt teilnehmen sollten. Schließlich konnte ja Frau von Berner ihre Gäste nicht einfach beimischen. „Tante Kofe ist mit allem einverstanden“, künfterte Eva häßlich. Hannah streichelte den Blondkopf des Mädchens. „Kleiden Sie sich rasch für die Fahrt an, Eva. In einer halben Stunde geht's los. Dort ist auf Ihr Zimmer mitkommen.“ „Eva nicht.“ „Haben Sie denn nichts anderes anzuziehen wie diese schandlosen, grauen Gewänder?“ fragte Frau von Berner, als Eva in ihrem Kleiderkasten frumte. „Lassen Sie mich einmal sehen. Kind, hier ist ja ein hübsches, blaues Leinwandkostüm, eine weiße Bluse und ein ebensolcher Hut. Rasch, ziehen Sie diese Sachen an.“ Das junge Mädchen gehorchte. Als sie fertig angekleidet dastand, rief Hannah überaus: „Eva, Sie sehen ja reizend aus, frisch und hübsch. Es behält sich wieder einmal, daß Kleider Leute machen. Sie sind ganz verdammt!“ „Machen Sie mich mit Ihren Lobsprüchen nur nicht eitel, Frau von Berner!“

„Es könnte wirklich nichts schaden, wenn Sie ein bißchen eiler wären, liebe Herr.“ war die lakonische Antwort. „Jetzt habe ich zwei Wünsche an Sie. Erstens nenne Sie mich bitte beim Vornamen, zum Zeichen, daß wir gute Nachbarinnen und Freundinnen sein wollen.“ „Oh, wie gern, Frau von Berner... nein... Hannah!“ „Und zweitens versprechen Sie mir, nie wieder einen dieser grauen Sack anzuziehen und mehr Wert auf Ihr Neuhäres zu legen.“ „Ach, für wen soll ich mich denn büßen? Mein Aussehen kümmert mich wirklich keinen Menschen.“ „Sagen Sie dessen nicht so sicher, liebe Eva. Und wenn es wirklich niemand Besonderes gibt, für den Sie nett aussehen wollen, so tun Sie's halt für sich selber. Sie sind jung, verständig und haben einfach die Pflicht, etwas aus sich zu machen. Außerdem hebt ein hübsches Kleid das Selbstgefühl, was mir bei Ihnen sehr nötig erscheint.“ „Damit haben Sie wohl recht, Hannah. Ich habe mich sehr geben lassen. Ich hatte eben viel Kummer und Trauer.“ „Das weiß ich. Doch nun müssen Sie die trüben Gedanken hinter sich werfen und dem Leben wieder froh ins Auge schauen.“ „Das wird mir nicht leicht fallen, Hannah.“ „Ich will Ihnen dabei helfen. Wenn trübe Gedanken Sie übermannen, so kommen Sie einfach zu mir.“ „Eva von Berner reichte sich empor und gab der neuen Freundin einen Kuß, der herzlich erwidert wurde.“ „Ich bin Ihnen so dankbar, liebe Hannah!“ „Ach, was, das liegt gar kein Grund vor. Ich habe Sie lieb, Kind. Es wird mir freuen, wenn es mir gelingt, aus Ihnen einen fröhlichen und etwas selbständigeren Menschen zu machen. Es ist einfach eine Charakterfrage von Ihnen, daß Sie sich so erbiten in den Hintergrund drängen und wie ein Bündel alter Kleider behandeln lassen. Ganz karthedisch schneißt den Kopf oder laßt über Sie!“ „In Ewas schönen Augen liegen Tränen auf.“ „Na, na, nur nicht weinen, Eva. Aber der Jwed wäher und aufrichtiger Freundschaft ist es eben, daß man sich nicht nur läßt Worte, sondern auch mal die bittere Wahrheit sagt, wenn es nötig ist. Schon Klebsche hat in seinem herrlichen Buche „Jarakustra“ geschrieben: „Sei deinem Freunde ein hartes Wort.“ Der große deutsche Philosoph hat recht mit dieser Forderung.“ „Ja, ja, Hannah, aber ich werde mich wohl nicht von heute auf morgen ändern können. Sie müssen Geduld mit mir haben.“ „Von Herzen gern, nur müssen auch Sie selber an sich arbeiten, sich bemühen, Ihr Schicksal selbst aufzugeben und sich keine Annahmen mehr gefallen lassen. Sie verstehen wohl, was ich meine, Eva?“ „O ja. Aber ich kann doch Tante Kofe nicht einfach...“ Frau von Berner unterbrach mit einer raschen Handbewegung. „Ich will Sie durchaus nicht gegen Ihre Tante aufbegehren, Kind, aber Sie haben Rechte in diesem Hause. Es ist Ihre Pflicht, diese Rechte zu wahren. Das braucht nicht in drohender Weise zu geschehen. Mit freundlicher Bestimmtheit geht es auch.“ „Und wird nicht ganz leicht sein!“

„Das gebe ich zu. Sie müssen sich eben die Stellung erobern, die Ihnen gebührt. Nun will ich nicht weiter mit Ihnen predigen; Ihre Tante ruft auch bereits.“ „Von draußen kam Rosalies schrilles Organ.“ „Eva wollte wie ein aufgeregter, angstlicher Dase zur Tür stürzen. Frau Hannah hielt sie lächelnd zurück.“ „Nur kein Heil ausreisen, Kindchen. Wenn wir ein paar Sekunden zu spät kommen, entschuldigen wir uns eben.“ „Hannah und Eva kamen durchaus nicht zu spät.“ „Von der Diele aus sah man, daß es sich der Fürst und die Gräfin im Garten bequemen gemacht hatten, wo sie in Liegestühlen rauchten und plauderten. Frau von Berner war nirgends zu erblicken. Nur ihre Stimme gellte nach Eva rufend durchs Haus. Irrendwoher stürzte ein Mädchen im weißen Säubchen herbei und schrie: „Fräulein Eva, Sie sollen sofort zur gnädigen Frau kommen. Sie sollen den großen Rubinring suchen helfen, den sie verlegt hat. Dann müssen Sie losfe, wegen dem Auto Bescheid sagen. Machen Sie doch rasch, rasch!“ „Das Mädchen lief fort. Wieder hielt Frau von Berner die junge Freundin fest, als sie hinterdrein stürzen wollte.“ „So, nun wollen wir mal gleich mit der ersten Lektion beginnen, Eva“, sagte sie freundlich. „Als merken Sie sich folgendes: Die Dienerschaft in diesem Hause wird von Ihnen bezahlt, bestiftigt, gekleidet. Sie hat Ihnen keine Wünsche zu erfüllen, wie es soeben geschah. Das müssen Sie zu allererst abstellen. Ferner ist es ungebührlich, daß die Leute Sie beim Vornamen rufen. Persönlich halte ich die Anrede „gnädiges Fräulein“ oder „gnädige Frau“ für veraltet. Man benutzt sie aus leidiger Gewohnheit. Sagen Sie Ihrem Personal in aller Freundschaft, daß man Sie von jetzt ab „Fräulein von Berner“ zu nennen hat. Ferner ist es nicht Ihre Sache, Ihrer Tante beim Suchen verdammtelter Schmuckstücke zu helfen, außer, Sie tun es aus Gefälligkeit und freiwillig. Sonst ist das Hausmädchen dazu da, das auch dem Diener Aufträge auszurichten hat. Sie haben in Ihrem eigenen Hause nicht den Säuer zu machen. Ah, da ist Hanna wieder. Mut, Eva!“ Das Mädchen erschien abermals auf der Diele und schrie mit rotem Kopfe herab: „So kommen Sie doch endlich, Fräulein Eva, und trödeln Sie nicht so. Die gnädige Frau ist ganz außer sich...“ „Vielleicht hätte Eva doch versagt, aber die grobe Art empörte sie. Sie rütelte sich auf und sagte ruhig: „Nennen Sie bitte der, Hanna.“ „Unwillig gehorchte Hanna, deutete sich breit vor Eva auf und sagte kurz angebunden: „Na, was wollen Sie denn? Ich habe keine Zeit.“ „Für mich müssen Sie sich schon Zeit nehmen, Hanna. Bitte merken Sie sich, daß es ungebührlich ist, mich anzuschreien, wie Sie es eben taten.“ „Aber das war doch nicht böse gemeint, Fräulein Eva.“ „Ich glaub's gern, Hanna. Dann wäre es mir lieb, wenn Sie mich von jetzt ab Fräulein von Berner nennen würden. Es macht einen besseren Eindruck. So, nun werde ich zu meiner Tante gehen und ihr beim Suchen des Ringes helfen. Richtig achten Sie gefälligst selber. Darauf wo Frau von Berner ihre Sachen hinter.“

Neue Herbst-Kleidung

Dieser Prospekt soll Sie nicht veranlassen, Unnötiges zu kaufen, aber er soll Ihnen die Möglichkeit geben, nach Ihrem Geschmack zu wählen und nach Ihrer wirtschaftlichen Lage kaufen zu können. In unseren großen, bestgepflegten Abteilungen finden Sie eine weitere Auswahl qualitätsreicher Waren.

Hut, fesch gesteckte
Kappenform a. Haar-
filz, fließt mit
Band garniert
2.46 **13.25**



Mooskrepp-
Mantel
59.75

Mantel, a.
Noppen-
Bouclé
82.-

Mantel, aus
Mooskrepp
92.-



Sportpelz-
Mantel, a.
Zickelfell
198.-

Pelzmantel
aus Fohlen
298.-

Sportl.
Mantel,
a. Hamster
gefüttert,
148.-



Hut, jugendliche Aufschlagform, Filztuch, gesteppt Rand, flott garniert, Kopfwe. 55 u. 57 RM 2

Hut, Kappenform, Filztuch, nett mit Schleier und Filztuchenden verziert, Kopfweits 55 u. 57 RM 3

Hut, flotte Form, aus Filz, kleidsam, Kopf, nett mit Ripabenden verziert, Kopfweite 55 u. 58 RM 6

Hut in Kappenform aus Samt, geräfft, mit Musterschleier, Kopfweite 58 RM 7



Reizend. Kleid bunt bestickt. Flamisol, jug. Form, zweifarbige Schärpe, Glockenrock, Gr. 42/48 RM 16

Jugendliches Kostüm aus weichen Stoff, durchgehende Form, offen und geschlossen zu tragen, schicke Taschen, Strapsen u. Blättchen in Größe 42/48 RM 37

Jugendlicher Mantel aus Velour, ganz gefüttert, Rückengurt und Fehschweif garn., schwarz, Gr. 42/46 RM 29

Flotter Sportmantel, melierter Stoff, ganz auf Marokko gearbeitet, gestappt, Halbquart, Gr. 42/48 RM 3

Nachmittagskleid aus Cloqué, Fülleinsätze, neue Kragenform, Größe 42/46 .. RM 29

Elektronenkleid, mit Kuppel, Jersey, Perlenstickerei, Rock tief angerieh., Gr. 42/48 RM 46

Jugendliches Wollkleid aus Sandkrap, flotte Schobform, aparter Gürtel Größe 42/48 RM 42



Frische Kunstseid.-Tafelbluse für Tee und Tanz, in schönen Farben am Lager, Gr. 42/46 RM 12

Modische sportliche Bluse aus feingestreifter Kunstseide, versch. Farben vorrätig, Gr. 42/48 RM 7

Vornehme Bluse kleinkariert am Tafel, neue Form und Ausführ., Gr. 42/48 .. RM 14

Strawberrieine aussapri schlußtasche Farb., Gr. 42

Spitzenkleid, vorzügl. Material, 2teil., plissiert. Rock, flotter kurzer Arm, marine und schwarz, Gr. 42/46 RM 54

Apartes Kleid, Mimosa, neueste Verarb., hoch geschlossen, weiter Glock., Rock, Gr. 42/46 24

Kleid aus Velour-Chiffon, knitterfest, Vorderteil und Ärmel gezogen, farb. Taftschärpe, sehr festlich, Größe 42/46 49

Große Auswahl in Original Wiener Kleidern in eleganter und einfacher Ausführung am Lager

RENNER
ALTMARKT - DRESDEN

Bauern-Trachtenschürze, beliebige Form, aus bunt gemustertem Zellwoll-Cretonne, un Blende, aus

Wickelschürze aus hellgründ., blau u. schwarz/weiß gestrippt, Cretonne, bei kühler Wärm, mit fest Aufschlag, mit

Wickelschürze, beliebige Form, buntgeblümt, Kantenärmel, feste Aufschl., blauweiß gemust. Zellwoll-Cretonne, mit

Morgenskleid, Kurzes Trikot, mech. gest. abstechend. Aufsatz von einfarbig. K. seiden-Marocain Schnur verarb., Größe 42/48 RM

Morgenskleid, wattiertes Trikot, mech. gest. abstechend. Aufsatz von einfarbig. K. seiden-Marocain Schnur verarb., Größe 42/48 RM



Hut, beliebige Frauenform, Filz, Schleier, Ribbenschleife, Kopfweite 750 57 u. 59 RM 7
 Hut, jugendliche Glockenform, aus Haarfilz, mit Glanzband garniert, Kopfweite 56 und 58 RM 9
 Hut, seitlich aufgeschlagen, Filz, zylinderartig, mit Nadel und Schleier, Kopfw. 56, 58 RM 10
 Hut, reizende Glockenform, Haarfilz, origineller Zylinderkopf, sperrt mit Band u. Nadel verziert, Kopfweite 56 RM 14



4975
 57
 1590
 2975
 42
 36
 Warmer moderner Mantel aus schwarzem und blauem Velour-long, ganz gefüttert, gesteppt, Biberlamm RM 49
 Größe 42/50 RM 49
 Fescher, 1/2 lg. Hänger, nette Hülle f. den Übergang, mod. Farben, ganz auf Marokk verarbeitet, Größe 42/46 RM 57



Backfisch-Kleid für den Nachmittag, Kunstseiden-Taft, reicher Glockenrock Größe 38/42 29 75
 Backfisch-Mantel in den Farben blau, buche, grün, Steppserge mit Biesenstepperei, Kragen aus Sealcanin 42- Gr. 38/42 RM 42-
 Flottes Backfisch-Kleid, mit Zierbörtchen, reich garniert.... Größe 38/42 RM 16 90
 Fescher Backfisch-Hänger, apartes großes Karo, mit aufgesetzten Taschen, auf Kunstseid. Marocain Gr. 38/42 RM 36-



Elegantes Backfisch-Kleid, Kunstseiden-Jersey, Tüllapplikation, Plissee-rock, Größe 38/42 RM 35-
 Backfisch-Mantel, schön gemustert, Passe, Zierknöpfe, Pelzrolle aus Sealcanin 29 75 Größe 38/42 RM 29 75
 Backfisch-Kostüm auf Kunstseiden-Marocain, modern gestreifter Stoff, lange Jacke, Größe 38/42 RM 35-
 35-
 2975
 35-

Kunstseid. - Bernberg-Charm. - Prinzessrock, Tüllspitzen, Einsätze aus Seide 29 95
 Kunstseid. - Charmeuse-Garnitur, Stello, Prinzessrock, Hemd - Schloffer, aufgesetztes Maro 29 95
 Damen - Schließanzug, Zeitwolle, durchgeh. bunt geblendet 29 95

RENNER
 AM ALTMARKT - DRESDEN



Damen-Trachtenstiefel, Kaulenform, bunt gemustert, runder Halsabschnitt, im Rücken 500 Gummizug, guter Sitz RM 5

Damen-Woolz. Durchdröhlen, Krag u. Gürtel, mod. Strickmuster, kleidsam, Farb. RM 9

Moderner Schlupfhandschuh, weiches Leder, Zornhörn, farb. u. marine, Paar RM 1

Fascher Schlupfhandschuh, Simplexware, Lederpans, 100 extrafarb. u. marine, Paar

Flatter Halbschuh, für runden Fuß, weiches Leder, mit weicher Passform, in weiß und hell, RM 0

Trachtenstiefel, Kaulenform, bunt gemustert, runder Halsabschnitt, im Rücken 500 Gummizug, guter Sitz RM 5

Damen-Woolz. Durchdröhlen, Krag u. Gürtel, mod. Strickmuster, kleidsam, Farb. RM 9

Fascher Schlupfhandschuh, Simplexware, Lederpans, 100 extrafarb. u. marine, Paar

Damen-Pumps, schwarz Leder, imit. Eidechsenzunge, Oberfällische, Blockabsatz, Gr. 36-42 RM 9

Damen-Pumps, weinrot Wildleder m. weinrot Chevr., Lederschleife, geschw., Absatz, Gr. 36-42 RM 11

Aperter Schlupfhandschuh, weich, Nappleder, rot/ grün, schwarz/weiß, Paar 6

Fascher Revers, braun, mit Rippen, in weiß und hell, RM 0

Trachtenstiefel, Kaulenform, bunt gemustert, runder Halsabschnitt, im Rücken 500 Gummizug, guter Sitz RM 5

Damen-Laschenpumps, schwarz Lack mit schwarz Samtkalf, flacher, 100 Absatz, Gr. 36-42 RM 10

Damen-Zugpumps, schwarz, imit. Krokodil, flache Sohle, große Sohle, flacher Absatz, Gr. 36-42 RM 14

Damen-Schnürschuh, blau Boxkalf m. imit. Straußled., niedrig, geschweift, 1150 Absatz, Gr. 36-42 RM 11

Damen-Schnürschuh, schwarz Boxkalf, gute Paßform, Blockabsatz, Größe 36-42 ... RM 11

Taschentücher f. Damen, bunt kariert, gest. als Sporttasch., Stück. - 24, - 32, - 36, - 42, - 48, - 54, - 60

Fascher Revers, braun, mit Rippen, in weiß und hell, RM 0

Seidenschuhe, in Vollleder, mit Innenkleinmätschen, schwarz, braun, hell RM 13

Damen-Bändagenpumps, schwarz Samtkalf, elegant, Modell, geschw. Absatz, Gr. 36-41 RM 14

Damen-Pumps, weinrot Boxkalf, Eidechs-Verzier., sehr eleg., flacher Absatz, Größe 36-42 RM 15

Damen-Schnürschuh, weinrot, imit. Krokodiler, sehr apart, Blockabs., Gr. 36-42 RM 12

Damen-Zugpumps, blau Leder, weinrot Wildleder, elegant, Modell, Absatz geschw., Gr. 36-42 RM 13

Taschentücher f. Damen, bunt kariert, gest. als Sporttasch., Stück. - 24, - 32, - 36, - 42, - 48, - 54, - 60

Fascher Revers, braun, mit Rippen, in weiß und hell, RM 0

Eleg. Tasche f. Stadt u. Reisen, Vortasche m. Reißverschluß, alle Farb. RM 24

Damen-Sportschuh, braun Boxkalf mit rotem Paspol, zlergeleuchtet, 100 Größe 36-42 .. RM 12

Damen-Sportschuh, blau Schweinsleder, rote Steppverzier., fesch, Sportmodell, Gr. 36-42 RM 14

Große Auswahl in allen Arten von Gesellschaftsschuhen

STRUMPFE

Damen-Strümpfe, künstlich Seide, feinmaschig u. dicht im Gewebe, kräft. Fußverarb., viel Farben, Paar 1.15, 0

„Links gewirkt“, elegant Damen-Strumpf, besonders feinfädig u. elast., vorzügl. Fußverarb., Paar 1.95, 1

Damen-Strümpfe, Kunsts. mit Mako plattiert, haltbare Qualität, strapazierfähig, kräft. Sohle, mod. Farben, Paar RM 1.75, 1

Kunstseiden-Crêpe-Satin, Türkenmuster, bunte Farb., 90/92 br., Mtr RM 2

Mod. Karo, weich wollenes Material, f. Kleid., Jack. u. Röcke, ca. 130 br., Mtr 6

Kleider-Jacquard, Kleiderstoff, mod. Herbstfarb., ca. 130 cm br., Mtr RM 4

Kunstseiden-Crêpe-Satin, Fantasiemuster, neue Farben, 92 br., Mtr RM 3

Entz. Neuheit f. Sportkleider und Blusen, modische Farben, ca. 70 br., Mtr 3

Kunsts. Morgenrockstoffe, rücks. geraut, Tupfen u. Streifen, 70 br., Mtr 2

TRIKOTAGEN

Damen-Garnitur, Hemd u. Schlüpf., Feinstrick, in blau, lechs., weiß, Größe 42 RM 3

Damen-Garnit., Hemd, Schlüpf., haltbar, Qualität, Jacquardmust., zarte Farben, 46/48 4.35, 35 42/44 RM 3

Damen-Schlüpf., Kunsts. - interlock, innen leicht geraut, vorzügl. Qualität, lechs., blau, weiß, Größe 42/48 RM 2

ZAHLUNGS- UND VERSANDBEDINGUNGEN

1. Unsere Preise sind Barpreise. Durch unsere Barzahlung im Großverkauf sind wir in der Lage, zu kleinen Barpreisen zu verkaufen. 2. Unsere erleichterten Zahlungsbedingungen sind folgende: 1) des Rechnungsbetrages ist bei Erhalt der Ware als Anzahlung zu entrichten, während der verbleibende Rest in drei gleichen Monatsraten gezahlt werden muß. 3. Bei Inanspruchnahme unserer erleichterten Zahlungsbedingungen kommt ein Aufschlag von 3% in Anrechnung. Der Aufschlag wird nicht erhoben, wenn der Kaufpreis bis zum 10. des nachfolgenden Monats beglichen ist. 4. Wechsel, vordatierte Schecks u. Bedarfsdeckungsscheine jeglicher Art können wir nicht in Zahlung nehmen.

Der Versand unserer Waren erfolgt im allgemeinen postfrei. Umtausch gekaufter Ware ist innerhalb 8 Tagen gestattet, sofern die Ware noch nicht in Gebrauch genommen worden ist. Falls ein Umtausch nicht gewünscht wird, zahlen wir das Geld zurück. Lieferungsmöglichkeiten sowie Mengenabgaben bleiben vorbehalten.

Bezugscheinpflichtige Waren können wir nur dann senden, wenn Ihrem Auftrag der amtlich genehmigte Bezugschein beiliegt



Flatter Jackenanzug für Knaben, e. lebhaft gemust. Stoff, Rückenriegel, für 14 bis 16 8 J. RM 24.75 bis 16

Ledermantel f. Knaben, gute Qualität, Reagenform, Gürtel, für 14 bis 16 RM 11.75, 0 Jede weis. Gr. steigend

Kleideranzug, Modells, Kleider Form, aus blassem Material, für 8 bis 12 Jahre RM 9.20 bis 6

Kleideranzug, Modells, Kleider Form, aus blassem Material, für 12 Jahre RM 9.20 bis 6



Kleideranzug, Modells, Kleider Form, aus blassem Material, für 8 bis 12 Jahre RM 9.20 bis 6

Ledermantel f. Knaben, gute Qualität, Reagenform, Gürtel, für 14 bis 16 RM 11.75, 0 Jede weis. Gr. steigend

Kleideranzug, Modells, Kleider Form, aus blassem Material, für 8 bis 12 Jahre RM 9.20 bis 6

Kleideranzug, Modells, Kleider Form, aus blassem Material, für 12 Jahre RM 9.20 bis 6

DRESDEN-A RENNER AM ALTMARKT